

Zukunftsträchtig

Von Peter Reinwald

Mit Schienen-Nahverkehr tun sich die führenden politischen Kräfte schwer. Angst vor unbezahlbaren, unrentablen Investitionen lähmt ihre Gestaltungskraft.

Zu tief sitzen die negativen Erfahrungen: Nahverkehr bringt Defizit, die Elektrische hat's nicht gebracht. In Trier wurde die letzte 1951 „eingemottet“. Vergleiche mit anderen Städten, wo Straßenbahnen zum Alltag gehören, ziehen nicht. Gutachten werden erörtert, verschwinden in der Schublade.

Da meldet sich ein Verein zu Wort. S-Bahn nach Tarforst? Zum Lachen – Nur wird übersehen, daß dort oben 11500 Studenten auf den „Spuren der Weisheit“ wandeln, daß dort oben neue Wohnbereiche entstehen, die zusätzlich Auto-Verkehr erzeugen, es sei denn, derselbe wird eben durch eine S-Bahn mit attraktivem Fahrplan verhindert. Technisch machbar wäre dies am ehesten via Aveler Tal.

Finanzierbar? – Es gibt dafür tatsächlich Mittel aus dem Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungsgesetz, vielleicht auch solche aus europäischen Töpfen. Der Rest der Vorschläge basiert auf dem Schlegel-Spiekermann-Gutachten.

In diesem Bereich scheint sich etwas zu bewegen. Nachgedacht wird über einen – längst überfälligen – Haltepunkt an den Kaiserthermen und einen weiteren im Bereich Estricher Hof, um den Takt zwischen Konz und Schweich zu verdichten. Es sollen ein paar Tausend Benutzer „drin sein“.

Brandneu: Übermorgen wird der im Vorgriff auf das Nahverkehrsgesetz gegründete ÖPNV-Zweckverband endlich einen Geschäftsführer auf den Schild heben. Ein Profi soll es sein – und muß es auch, damit die Lokalpolitiker endlich lernen, daß eine finanzierbare Chance für Nahverkehr in der Tat auf der Schiene liegt.